

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 19 (1915-1916)
Heft: 2

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der islamitischen Welt, ihren zuversichtlichen Anschluß an Deutschland und die mutmaßliche Bedeutung dieser Vorgänge für die Weiterentwicklung des türkischen Krieges. Heft 37 bringt eine Schilderung der Verkündigung des „Heiligen Krieges“ und die poetische Aufforderung des Dichters Aka Gündüs zur Zerstörung des Russendenkmals von Galataria, beides Aeußerungen des islamitischen Geistes, die von der dunklen Glut orientalischer Phantasie und Begeisterung umloht sind. Die chronologische Uebersicht und die zusammenfassende Darstellung des Feldzugs im Kaukasus und der Kämpfe auf dem persischen Kriegsschauplatz zeigen die Leistungen der Türken auf diesen Gebieten und die politische wie strategische Bedeutung dieser Kämpfe. Den Schluß bilden die Kämpfe am persischen Golf und die von der ganzen Welt mit Spannung verfolgten Vorstöße am Suezkanal, denen anschauliche Schilderungen von Teilnehmern oder Augenzeugen beider Seiten gewidmet sind.

Volkssfrühling. Ein Zürcher Roman von Ernst Eschmann. 392 Seiten 8° Format, geb. Fr. 6 (Mk. 5). Verlag: Art. Institut Drell Füssli, Zürich. Der Vorwurf des Romans ist der in der Zürcher Geschichte weltbekannte „Stäfner Handel“, ein Ausschnitt aus der großen Freiheitsbewegung um die Wende des 18. Jahrhunderts, ein schweizerisches Nachspiel der französischen Revolution. Die alten Gegensätze: Stadt und Land, erwachen aufs neue. Die Bauern, und besonders die am See, die „Seebuben“, besinnen sich ihrer einstigen Vorrechte, und sind entschlossen, Leib und Leben für sie einzusetzen. Im aristokratischen Regiment der Stadt stoßen sie auf harten Widerstand. Sie müssen sogar eine strenge, militärische Besetzung ihres Heimatdorfes über sich ergehen lassen, sich unterwerfen und auf alle Rechte verzichten. Aber wie anno 1798 der freiheitliche Gedanke rundum mehr und mehr zum Siege kommt, wie die Franzosen in die Schweiz eindringen, braucht sie starke, zuverlässige Kräfte, und die gewinnt sie nur, wenn das alte aristokratische Regiment aufgegeben wird und überall Freiheit und gleiche Rechte proklamiert werden. Der Frühling des Volkes bricht an. — Im Vordergrund des Interesses steht im Roman das Schicksal der Familie des wackern Säckelmeisters Bodmer in Stäfa und das des ratsherrlichen Hauses des Baumwollfabrikanten Hans Escher. Der junge freiheitlich gesinnte Sohn des Junkers, Hauptmann Saly Escher, gewinnt die Liebe der tüchtigen, unerschrockenen Hedwig Bodmer, der Tochter des Säckelmeisters. Unüberwindlich scheinen die Gegensätze. Langsam gleicht die Zeit sie aus. Jahre vergehen. In die Zukunft ist das Glück der beiden gestellt. — Bunte Bilder in Stadt und Land, kulturhistorische Blicke und Details, wie z. B. die kriegerische Expedition der städtischen Truppen nach Stäfa, die Predigt des Pfarrers Johann Kaspar Lavater im St. Peter, die denkwürdige Aburteilung im Rathhaus, die festliche Heimfahrt des befreiten Säckelmeisters, alles belebt und füllt den Rahmen der durchwegs interessanten, aber etwas zu breiten Darstellung. Geschichte und Erfindung sind ineinander verwoben und heben das allgemeine Menschliche der Personen als typische Schicksale von anno dazumal heraus.

Seerosen. Gedichte von Heinrich Pestalozzi. 83 Seiten 8° Format, geb. in Leinw. Fr. 2.40 (Mk. 2). Verlag: Art. Institut Drell Füssli, Zürich. — In den sechzig Gedichten, die in diesem hübschen Bändchen gesammelt sind, offenbart sich eine gemühtiefe Natur. Der vielseitig anerkannten musikalischen Begabung Heinrich Pestalozzis ist es wohl in erster Linie zu verdanken, daß seine Lyrik sich ebensowohl durch Sangbarkeit wie durch Gedankenreichtum und Formbeherrschung auszeichnet.

Redaktion: Dr. Ad. Wögtlin, in Zürich 7, Apslstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)
 Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.
 Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Schipfe 33, Zürich 1.

Insertionspreise

für schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 72.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 36.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 18.—,
 $\frac{1}{4}$ S. Fr. 18.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 9,—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 4.50.
 für Anzeigen ausländ. Ursprungs: $\frac{1}{2}$ Seite Mk. 72.—, $\frac{1}{4}$ S. Mk. 36.—, $\frac{1}{8}$ S.
 Mk. 18.—, $\frac{1}{4}$ S. Mk. 18.—, $\frac{1}{8}$ S. Mk. 9,—, $\frac{1}{16}$ S. Mk. 4.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Straßburg i. E., Stuttgart, Wien.